

G. K. Döring und C. Hossfeld: Über die Gefahren einer übertriebenen Medikamentenfurcht in der Schwangerschaft. Untersuchungen über den Einfluß der Hyperemesis gravidarum sowie einiger Antiemetika (Meclizin, Phenothiazinderivate) auf die Mißbildungsrate. [I. Univ.-Frauenklin. u. Hebammensch., Univ., München.] Dtsch. med. Wschr. 89, 1069—1072 (1964).

J. M. Sanchez Ibañez, N. Belmonte Gonzalez und A. Navarro Martinez: Retina-Hämorrhagien beim Neugeborenen nach Vakuum-Extraktion. [Prov.-Frauenklin., Albacete.] Gynaecologia (Basel) 156, 172—186 (1963).

435 Neugeborene wurden in den ersten 24 Std post partum auf das Vorhandensein von Retina-Hämorrhagien (RH) untersucht. 324 Spontangeburtten stehen 54 Fälle von Vacuum-Extraktionen (VE) gegenüber sowie 57 Fälle anderer operativer Verfahren. In der 1. Gruppe fanden sich in 33,6%, in der 2. Gruppe 59,2% RH. Bei der 3. Gruppe läßt sich infolge der Inhomogenität des Materials kein prozentuales Ergebnis angeben. — Trotz häufigeren Auftretens von RH bei VE kommen Verff. unter Berücksichtigung des Einflusses der Anzahl von Traktionen, der Kopfhöhe in der Gebärmutter, Stellung des Kopfes, des Zustandes der Frucht und der Indikation zu dem Schluß, daß die VE, wenn überhaupt, nur einen minimalen fetalen Schaden bewirkt, wie dies bei allen operativen Verfahren unvermeidbar ist. — Für die in der Literatur auftretenden Diskrepanzen hinsichtlich der prozentualen Häufigkeit von RH wird besonders die unterschiedliche Untersuchungszeit nach der Geburt verantwortlich gemacht. — Die Verff. führen die RH darauf zurück, daß der Spasmus des unteren Uterinsegmentes durch beträchtliche Erhöhung des Druckes auf den fetalen Kopf im Verhältnis zum übrigen Körper eine erschwerte Blutzirkulation im Kopfbereich mit nachfolgender Anoxie verursacht. Sie belegen ihre Theorie mit der Zunahme von RH bei Spontangeburtten, bei denen geburtsfördernde Mittel angewandt wurden. GIBB (Greifswald)

H. Maurer: Zur Anwendbarkeit der Hosemannschen Tafeln. [Inst. f. Gerichtl. Med., Univ., Graz.] [5. Kongr. d. Internat. Akad. f. Gerichtl. u. Soz. Med., Wien, 22. bis 27. V. 1961.] Acta Med. leg. soc. (Liège) 16, 35—43 (1963).

1849 ausgewählte Geburten des Jahrgangs 1949 der Universitätsfrauenklinik Graz wurden auf die Anwendbarkeit der Hosemannschen Tafeln untersucht. Es zeigte sich, daß die Geburtsmaße von Neugeborenen in der Steiermark und in Nordwestdeutschland (Göttingen) etwas differieren. Zum praktischen Gebrauch mußten deshalb Korrekturen berechnet werden, nach deren Berücksichtigung die Tafeln sehr gut für die Abschätzung von Wahrscheinlichkeiten der Übereinstimmung angegebener Tragzeiten mit den festgestellten Maßen geeignet waren. Vergleichende Tabellen und Kurven lassen anschaulich die Unterschiede zwischen dem Untersuchungs-gut von Göttingen und dem von Graz erkennen. LUFF (Frankfurt a. M.)

Streitige geschlechtliche Verhältnisse

Jan Zhánel: Zu Problemen der künstlichen Insemination. (Lehrstuhl für Geburtshilfe des Slowakischen Institutes für Fortbildung der Ärzte, Trenčín.) Prakt. Lék. (Praha) 43, 579—581 (1963) [Tschechisch].

Der Verf. verlangt die gesetzliche Regelung der homologen sowie heterologen künstlichen Insemination, wobei er eine kommissionelle Begutachtung und Empfehlung vorschlägt (ähnliches Verfahren wie bei der Abtreibung oder Sterilisation). Auf Grund der Literaturangaben diskutiert er über die Vorteile der homologen sowie heterologen Insemination; über die Technik der Gewinnung des Ejakulats, die Möglichkeit der Bezahlung für das Ejakulat, die rechtlichen Folgen (Vaterschaftsanerkennung) und erwähnt die Wichtigkeit der Aufklärungstätigkeit über die künstliche Insemination in kinderlosen Familien. VÁMOŠI (Halle a. d. S.)

Manfred Disse: Selbstmord oder Unglücksfall eines Transvestiten? [Inst. f. gerichtl. Med. u. Kriminalistik, Univ., Jena.] Arch. Kriminol. 131, 158—161 (1963).

Es handelt sich um einen kasuistischen Beitrag zu der oft sich aufwerfenden Frage: Selbstmord oder Unglücksfall eines Transvestiten. Der Mann war verheiratet und Vater von zwei Kindern. Angeblich hat er eine gute Ehe geführt, seiner Frau war jedenfalls von seiner sexuellen Ab-

artigkeit nichts aufgefallen. Er wurde nach erheblichem Alkoholgenuß und einem Streit mit Arbeitskameraden in einem Feuerlöschteich ertrunken aufgefunden. Die Obduktion ergab keine Besonderheiten. Bekleidet war die Leiche mit einem eng ansitzenden Damenschlüpfer und einem Büstenhalter. Während ursprünglich ein Selbstmord angenommen wurde, neigte der Verf. späterhin zu der Annahme, daß es sich um einen Unglücksfall gehandelt habe. Er begründet dies mit der allgemeinen Erfahrung, daß Transvestiten bei optischer Wahrnehmung ihres Spiegelbildes einen besonderen sexuellen Reiz erfahren. Offensichtlich habe der Verunglückte in der mond hellen Nacht von einer Landungsbrücke aus sein Spiegelbild in dem ruhigen Wasser zum Zwecke einer erhöhten Lustgewinnung betrachtet und sei bei einer Alkoholkonzentration von $2,06\frac{0}{100}$ ins Wasser gefallen. Hierfür spräche unter anderem auch, daß er den getragenen Damenschlüpfer so umkonstruiert habe, daß er besonders eng am Körper anlag. GUMBEL

W. Schindler: Betrachtungen über den Sado-Masochismus und dessen Erscheinungsformen. Z. Psychother. med. Psychol. 14, 62—74 (1964).

StGB § 176 Abs. 1 Ziff. 1 (Zungenküsse aus Sinnenlust). Zungenküsse aus Sinnenlust brauchen keine unzüchtigen Handlungen im Sinne des § 176 Abs. 1 Ziff. 1 zu sein. [BGH, Urt. v. 18. 12. 1962 — 5 StR 522/62, LG, Lüneburg.] Neue jur. Wschr. 15, 597 (1963).

Zungenküsse aus Sinnenlust sind nicht ohne weiteres unzüchtige Handlungen. Sie sind es in der Regel, wenn sie Kindern unter 14 Jahren oder von einem Manne einem anderen Manne gegeben werden. Handelt es sich jedoch um erwachsene Personen verschiedenen Geschlechtes, so hängt die Wertung davon ab, welche Strafvorschrift in Betracht kommt und wie die näheren Tatumstände waren. SPANN (München)

Rogelio Lacaci González: A proposito de un caso de masoquismo o algolagnia pasiva. (Bericht über einen Fall von Masochismus bzw. passiver Algolagnie.) Bol. Inform. Asoc. nac. Méd. forens. (Madr.) 43, 44, 45, 387—395 (1963).

Ein in ungünstigen, lieblosen Familienverhältnissen aufgewachsener, oft hart bestraffter labiler, selbstunsicherer, grenzdebiler, zum Trunk neigender, mehrfach wegen Diebstahl vorbestrafter junger Mann hatte dadurch Lustgewinn und ein Gefühl der Befriedigung, daß er sich Nadeln unter die Haut der Arme und Oberschenkel stach. Das auslösende Moment soll eine Impfinjektion gewesen sein. Eine sexuelle Befriedigung wurde geleugnet. — Verf. bespricht anhand dieses Falles die verschiedenen an die Namen BINSWANGER, BLOCH, FREUD, GEBSATTEL, GUILLESPIE, HAVELOCK-ELLIS, HESNARD, HIRSCHFELD, KLEIN, KRAFFT-EBING, REIK, SCHRENK-NOTZING, STRAUSS u. v. a. gebundenen Theorien des Masochismus, ohne neue Gesichtspunkte aufzuzeigen. SACHS (Kiel)

Erbbiologie in forensischer Beziehung

● **Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung.** Mit besonderer Berücksichtigung der anthropologischen Methoden. Begr. von RUDOLF MARTIN. 3., völl. umgearb. u. erw. Aufl. von KARL SALLER. Lfg. 16. Stuttgart: Gustav Fischer 1963. S. 2561—2752 u. Abb. 1143—1210. DM 38.—.

Zur Fortsetzung und zum Abschluß des konstitutionsbiologischen Abschnitts kommen in der 16. Lieferung Zusammenhänge zwischen Konstitution und Umwelt, dann spezielle hierhergehörende Fragen (Alterskonstitution, Physiognomik, Rassenkonstitution u. a.) zur Sprache. Der Hauptteil des Beitrags befaßt sich mit dem Einfluß der Umwelt auf die Konstitution. Das Bezugssystem wird medizinisch-biologisch gesehen: Ernährungskonstitution (z. B. Massenstoffe wie Eiweiß, Kohlenhydrate usw.; Mineralien, Vitamine, Spurenelemente, Genußgifte), dann kosmische Konstitutionen (Klimakonstitution, Rhythmik, Witterung u. a.); schließlich werden hier einbezogen: Infektion und Strahlenwirkung, Beruf, Sport und Heilmittel. — Die sehr differenzierte Darstellung vermittelt in kritisch-abwägender Form einen umfassenden Überblick über ein in neuerer Zeit wieder zunehmend bearbeitetes und diskutiertes Forschungsgebiet.

J. SCHAEUBLE (Kiel)